

# Liestal verliert letzten Glamour

Der Unterwäschehersteller Hanro verlegt den Sitz nach über 100 Jahren in den Kanton Zürich

Mit 800 Mitarbeitern war Hanro einst der grösste Arbeitgeber im Stedtl. Nun ist er ins Glattzentrum in Opfikon gezogen. Es war ein Abschied auf Raten.

VON LEIF SIMONSEN

S pötter könnten sagen, nichts illustrierte den Wandel Liestals vom dynamischen Stedtl zum provinziellen Vorort so gut wie der Unterwäschehersteller Hanro. 1955 zeigte sich Marilyn Monroe im Film «Das verflixte siebte Jahr» in Unterhosen der Liestaler Firma – die Szene über dem U-Bahn-Schacht erlangte Weltberühmtheit. In den 90er-Jahren warb Hanro um die High Society. Es hiess, dass die englische Queen und sogar der Papst auf den feinen Zwirnen aus dem Baselbiet setzten. Zuletzt blieb der Textilfirma Liestals grüner Stadtpräsident Lukas Ott. Er geht noch heute mit einem Hanro-Pyjama (Modell: «Day & Night») schlafen, wie er auf Anfrage sagt.

Die einst innige Beziehung zwischen Hanro und Liestal ist definitiv passé. Die Firma, so ist dem Handelsregister zu entnehmen, hat den Hauptsitz von Liestal ins zürcherische Opfikon verlegt. Direktor Gilbert Delaquis sagt, das Unternehmen sei schon seit längerem nicht glücklich gewesen im Baselbiet. «Der Standort passt einfach nicht mehr zur Marke», sagt er. Im Glattpark könne Hanro Events, Messen und Ausstellungen durchführen – damit zieht man in Liestal längst keine Massen mehr an.

**DAS WAR FRÜHER ANDERS.** Hanro, 1884 gegründet, wurde rasch zum Wirtschaftsmotor im Ergolzthal. Bis in die 60er-Jahre des 20. Jahrhunderts galt Liestal als Textilzentrum der Schweiz, Hanro war vor Schild und Spinnler der grösste Arbeitgeber der Branche. Insgesamt waren 2000 Textilarbeiter in Liestal beschäftigt, alleine 800 arbeiteten am Hanro-Hauptsitz am Benzburweg.

Kaum einer kennt die Geschichte so gut wie Lukas Ott, der in der Neuen Heimatkunde Liestal ein Kapitel zur Textilindustrie geschrieben hat. Der Politiker erinnert sich an die Blütezeiten des Unternehmens. «Nach dem Boom

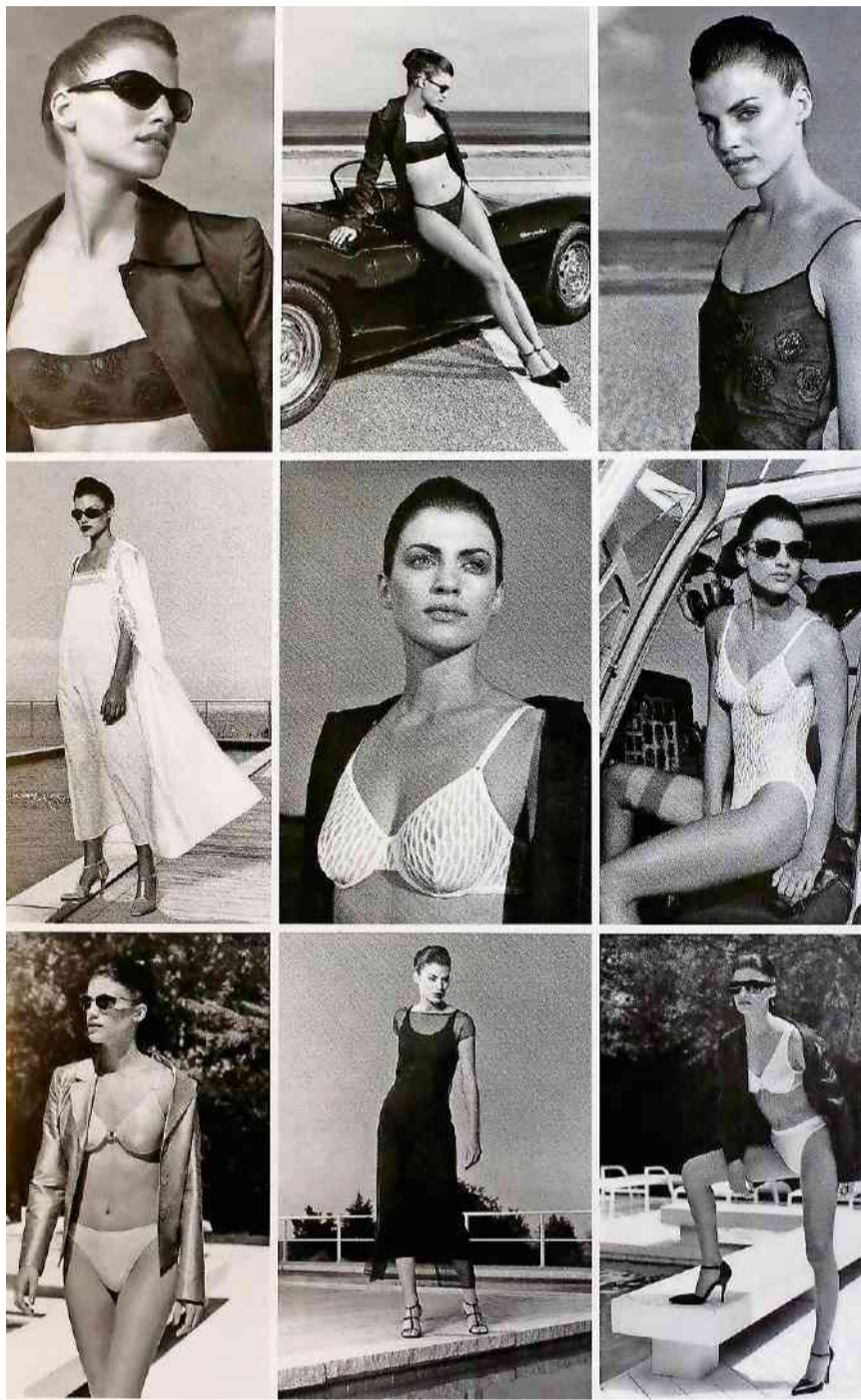


Bild aus vergangenen Tagen: Hanro-Katalog der 90er-Jahre.

KENNETH NARS

der 60er-Jahre erfolgte die Konsolidierung in den 70er-Jahren. Für Liestal wurde Hanro zum Schaufenster der Welt», erzählt er. Immer wieder kurbelten Prominente die Nachfrage in die Höhe. Nicht nur Filmsternchen, sondern auch Musikgrößen wie Janis Joplin oder die Operndiva Maria Callas

gehörten zu den Kunden. Auf dem Hanro-Areal wurde rund um die Uhr geschuftet. Die Textilarbeiter mussten in zwei, teilweise gar drei Schichten an den Maschinen stehen, um die Nachfrage zu decken. Alle wollten Hanro – sogar die Geistlichen. Ott, der im Tagungszentrum Leuenberg ob Hölstein

aufgewachsen ist, erzählt von einem Treffen der orthodoxen und evangelischen Kirchenvertreter Mitte der 70er-Jahre. Sie wollten über eine Annäherung verhandeln. Was dem zehnjährigen Lukas in Erinnerung blieb, war weniger das Verhandlungsergebnis als vielmehr der Wunsch des bärtigen Erzbischofs nach Hanro-Unterwäsche. Er wollte unter seinem prachtvollen Ornat nicht frösteln.

**DER WENDEPUNKT ERFOLGTE** in den späten 70er-Jahren. «Je länger, je mehr entwickelte sich die Schweiz für die Firmen zum Standortnachteil», sagt Ott. Das Problem der produzierenden Industrie waren damals schon der starke Franken und die hohen Löhne. Dazu kamen bei den exportorientierten Firmen die Zölle. Die Belastung war auf die Dauer nicht zu bewältigen. Zuerst

«Der Standort Liestal passt einfach nicht mehr zu unserer Marke.»

GILBERT DELAQUIS, HANRO-DIREKTOR

schloss die Tuchfabrik Spinnler. Hanro und Schild verlagerten die Stellen nach und nach ins Ausland. Schild schloss seine Färberei Lofa 1995. Und die österreichische Huber-Gruppe übernahm 1991 Hanro. Damit waren die Zeiten der Textilproduktion in Liestal endgültig vorbei.

Hanro veräusserte das Firmenareal an die Stiftungen Edith Maryon und Co-Opera, die seither bemüht sind, der kahlen Umgebung Leben einzuhauchen. Den Imageverlust nach dem Stellenabbau der vergangenen Jahrzehnte federte das Unternehmen ab, indem es im vergangenen Jahr seine Sammlung verschenkte. 20000 Kleidungsstücke mit mehr oder weniger historischem Wert sind seither in Kantonsbesitz und der Öffentlichkeit zugänglich.

Was von der einstigen identitätsstiftenden Firma in Liestal übrig bleibt, ist ein Outlet-Store – eine 800 Quadratmeter grosse Lagerhalle für den Direktverkauf von Fabrikartikeln. Und natürlich die Erinnerungen an eine Zeit, in der die Welt nach Liestal blickte.

## Parolen der Regierungen sind umstritten

VON ANDREAS MAURER UND LEIF SIMONSEN

Die Basler Regierung mischt sich punktuell in den nationalen Abstimmungskampf ein. Zur Durchsetzungsinitiative empfiehlt sie ein Nein. Zur Gotthard-Abstimmung hingegen schweigt sie. Zur SVP-Initiative habe sie sich geäussert, «weil der Wirtschaftsstandort und Lebensraum Basel besonders davon betroffen ist», wie Regierungssprecher Marco Greiner erklärt. In Basel seien viele Unternehmen tätig, die darauf angewiesen seien, ihre Mitarbeiter international frei anwerben zu können. Sie seien in erhöhtem Masse auf die Personenfreizügigkeit angewiesen. Werde ihnen diese Möglichkeit schon nur erschwert, wirke sich dies sofort nachteilig aus. «Die Gotthard-Abstimmung hat nicht die gleiche ausserordentliche Präsenz in Basel wie die Durchsetzungsinitiative», sagt Greiner.

Gabriel Barell, Direktor des Basler Gewerbeverbands, kritisiert: «Die Mehrheit der Basler Regierung scheint die Frage, ob eine nationale Vorlage besondere Auswirkungen für unsere Region hat oder nicht, vor allem aus ideologischen Gesichtspunkten zu betrachten.» Aus seiner Sicht wäre Basel als Eingangstor zur Nord-Süd-Achse von einem Nein zum Gotthard-Sanierungstunnel sehr wohl betroffen. Die in Basel vorgesehene Umladestation würde mehr Verkehr verursachen. Die Basler Regierung vermeide es immer wieder, negative Folgen von nationalen Abstimmungen für die Region Basel darzulegen, die der Position der politischen Linken schaden könnten. Als weiteres Beispiel nennt er die Mindestlohninitiative.

**DIE BASELBIETER REGIERUNG** verhält sich im nationalen Abstimmungskampf anders als die Basler. Sie lässt FDP-Verkehrsdirektorin Sabine Pegoraro für den Gotthard-Tunnel werben und erlaubt ihrem grünen Sicherheitsdirektor Isaac Reber, die Durchsetzungsinitiative zu kritisieren. Die bürgerliche Regierung warnt im Unterschied zur rot-grün dominierten Basler Regierung jedoch nicht vor wirtschaftlichen Problemen der SVP-Initiative. SVP-Wirtschaftsdirektor Thomas Weber lässt ausrichten: «Es handelt sich bei der Durchsetzungsinitiative um ein Justiz- und Sicherheitsthema, welches unsere Direktion kaum betrifft.» Nicht bekannt sei, wie viele KMUler Ausländer seien, man nehme aber nicht an, dass ein grosser Teil von ihnen straffällig sei.

INSERAT

## Vier gewinnt: 4MOTION Allradantrieb geschenkt!



INKL. 4 JAHRE  
WERKSGARANTIE\*

Plus Allstar-Prämie von  
Fr. 2'000.- bis Fr. 4'000.-

**Jetzt gibt's bei ausgewählten Lagerfahrzeugen den Allradantrieb 4MOTION geschenkt! Für alle übrigen Fahrzeuge erhalten Sie den Allradantrieb 4MOTION zum einmaligen Sonderpreis von CHF 444.-. Angebot gültig bis 29.02.2016. Wir freuen uns auf Sie.**

Die Aktionen laufen vom 1.1. bis 29.2.2016. Die Aktion «4MOTION geschenkt» gilt für ausgewählte Lagerfahrzeuge der Marke Volkswagen. Für alle übrigen Fahrzeuge, gilt der Sonderpreis von Fr. 444.-. Solange Vorrat. Fahrzeugübernahme: Neubestellungen 30.06.2016, Lagerfahrzeuge 12.03.2016. Golf Variant, 2.0 TDI BMT, 150 PS (110 kW), 6-Gang manuell, 4MOTION, Energieverbrauch: 4.9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 125 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: C. Barkaufpreis: Fr. 33'200.- (inkl. 4MOTION im Wert von Fr. 1'450.-), abzüglich Allstar-Prämie Fr. 2'000.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 31'200.-. Touareg, 3.0 TDI V6 BMT, 262 PS (193 kW), 8-Gang Automatik mit Tiptronic, 4MOTION, Energieverbrauch: 6.6 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 174 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: E. Barkaufpreis: Fr. 59'950.- (inkl. 4MOTION im Wert von Fr. 3'000.-), abzüglich Allstar-Prämie Fr. 4'000.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 55'950.-. Abgebildetes Fahrzeug: Passat Alltrack, 2.0 TDI BMT, 150 PS (110 kW), 6-Gang manuell, 4MOTION, Energieverbrauch: 4.9 l/100 km, CO<sub>2</sub>-Emission: 130 g/km (Durchschnitt aller verkauften Neuwagen: 139 g/km), Energieeffizienz-Kategorie: B. Barkaufpreis: Fr. 46'990.- (inkl. 4MOTION im Wert von Fr. 2'200.-), abzüglich Allstar-Prämie Fr. 3'000.-, tatsächlich zu bezahlender Preis: Fr. 43'990.-. Erhältlich nur beim offiziellen Volkswagen Partner. Preise inkl. MwSt. Preisänderungen vorbehalten.  
\*bis max. 100'000 km und ausgenommen Service und Verschleisssteile



**Das Auto.**

## Grosspeter

Wir lieben das Auto.

**Grosspeter AG**  
St. Jakob-Strasse 80, 4132 Muttenz, Tel. +41 61 465 95 10  
Schönaustrasse 25, 4058 Basel, Tel. +41 61 690 93 45  
www.grosspeter.ch

Rheinstrasse 72, 4414 Füllinsdorf, Tel. +41 61 906 85 70  
Gerstenweg 6, 4310 Rheinfelden, Tel. +41 61 833 30 10